

[zurück](#)

Hupfts in Gatsch

Dread und Hombre vom Team der Holländischen Antillen sehen aus, als würden sie in Zeitlupe laufen. Etwa 5 Meter vor ihnen liegt der Ball in Höhe des gegnerischen Fünfmeteraumes. Normalerweise ist das ein Witz, so was. Vier Schritte, Schuss und Tor. Beim Moor-Fussball ist das anders. Beim Moor-Fussball steckt man oft bis zur Hüfte im Morast und erfährt, dass Entfernung relativ ist.

Die Weltmeisterschaften im ‚Swamp Soccer‘ werden seit 2001 in den Sümpfen des finnischen Dörfchens Hyrynsalmi, rund 650 km nördlich von Helsinki und nahe des Polarkreises ausgespielt. Über 450 Teams aus sieben Nationen beteiligten sich dieses Jahr am schweißtreibenden Kampf um die vakanten Weltmeistertitel. Erfunden hat die spassbetonte Extremsportart ein unbekannter finnischer Soldat, der mit seiner Skisportkompanie zum Konditionstraining in die sumpfigen Wälder von Hyrynsalmi abkommandiert wurde. Um die Tortur etwas erträglicher zu machen, nahm er einen Ball mit in das Moor und das erste Sumpf-Fussballspiel nahm seinen Lauf. Der Freak und Aussteiger Jyrki Väänänen nahm die Idee schließlich auf. Er gab dem Spiel Formen und Regeln, knüpfte Kontakte zum finnischen Fussballverband und entwickelte in fünf Jahren ein sportliches Großereignis, dass der fast menschenleeren und in traurigen Liedern als ‚Land der Hungernden‘ besungenen Region über 10.000 begeisterte Gäste, eine 24stündige Dauerparty und rund 1.000.000 Euro Umsatz bringt.

Dass Erfolg adelt, hat Jyrki Väänänen bereits erfahren dürfen. Seit einer landesweiten Rundfunkübertragung der Moor-WM wird der blonde Hüne landauf landab nur noch der ‚Swamp Baron‘ genannt. Ein Moderator hatte voller Respekt ausgerufen, dass man schon von ausgesuchtem Adel sein müsse, um auf solch einem Untergrund Fussball zu spielen. Wohl wahr! Moor-Fussball ist nicht nur körperliche eine Herausforderung. Auch technisch und taktisch fordert das Moor seine Spieler. So lässt sich auf dem tiefen Geläuf oft nur im Fallen kontrolliert schießen, da man auf andere Weise seinen Fuß unmöglich unter den Ball bekommt. Einwürfe für die generische Mannschaft gilt es tunlichst zu vermeiden, da die beim Moor-Fussball aus der Hand gekickt und deshalb kontrollierter als ein Freistoß vor das Tor gebracht werden können. Erfahrene Teams spielen je nach Bodenbeschaffenheit meist ein 2-2-1, 3-2-1 oder 1-3-1 System und wechseln während der gesamten 2 x 13 Minuten fliegend ein und aus. Ohne eine möglichst große Zahl adäquater Auswechselspieler hat kein Team auf dem 60 x 35 m großen, wie ein schwarzes Loch Energie verschlingenden Spielfeld eine reelle Chance, die Gruppenphase zu überstehen.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel, besonders bei einer WM in den endlosen Wäldern des finnischen Nordens. Und so führt der Weg nach dem Abpfiff auch nicht in die Kabine, sondern an den Badesteg des eiskalten Moorteiches, wo man sich den Schlamm aus Schuhen und Stutzen wäscht. ‚Älä Hypää‘ steht dort auf dem Schild, ‚Nicht Springen‘. Darunter ist eine durchgestrichene Bierflasche abgebildet. Aber grau ist jede Theorie, wenn die blonden Schönheiten vom Team ‚Suomineidot‘ eintreffen und ihren Ghettoexplorer anwerfen. Nach dem Baden geht's ab in die Sauna. Drei der dampfenden Bretterhütten stehen dauerbeheizt auf dem Turniargebiet. Eine für Männer, eine für Frauen und eine Unisex mit großem Sichtfenster auf Feld Nr. 1. Nach der Sauna - und vor dem nächsten Spiel - steht aktive Entspannung im großen Cateringzelt auf dem Programm. Hier fließen Bier und Cidre in Strömen, während Live-Bands auf der hölzernen Bühne finnischen Tango anstimmen. Moor-Fussball ist einfach mehr als Fussball. Das ist wohl auch der Grund, warum 2003 über 100 Frauenteams die Reise in den hohen Norden auf sich nahmen. Die ‚Kicking Chicks‘, ein paneuropäisches Frauenteam aus Belgien, Finnland, Deutschland und Ungarn tritt gar zum allerersten Mal gegen den Ball. Man sieht es ihrem Spiel an - und dennoch sind die jungen Frauen hochprofessionell. Sie haben eigene Masseure mitgebracht, die ihnen Cuba-Libre mixen, werden von einem Dachdecker aus Helsinki gesponsert und lassen sich während des Spiels von einer Animateurin in Huhn-Kostüm mit dem Megafon anfeuern. In Hyrynsalmi spielt jeder nach seiner Façon. Ob als Mann oder Frau, in der Profi-, Hobby oder Firmen-Division: Was zählt ist der Spirit, ist die Freude an einem anstrengenden aber niemals angestregten Sport.

Samstag ist Vorrunde, Sonntag Finalrunde. An beiden Turniertagen ist um 17 Uhr das letzte Spiel gespielt und die Mannschaften fahren mit den bereitgestellten Bussen in ihre Quartiere. Von den Balkonen der überfüllten Blockhütten hängen notdürftig gewaschenen Trikots und Kostüme, im Hintergrund singt Elvis und vorne auf den Balkonen singen die Kicker. In den

Erschienen in: **SPORTMAGAZIN & INDEPENDENT**Fotos: **Martin Nink**

Restaurants läuft die Karaokebox heiß, während auf dem Campingplatz ‚Vonka‘ das im Andenken an Jim Morrison angetretene Team ‚Le Père Lachaise‘ in der Sauna ihres umgebauten Linienbusses schwitzt. Im Festzelt und am Sandstrand des großen Sees wird getanzt, getrunken, geliebt und geflirtet. Es ist die Zeit der Mitternachtssonne und rund 4000 Aktiven feiern mit Besuchern und Einheimischen ein wahrhaft grenzenloses Fest.

Ob verkatert, erobert oder heiser - bei den Finals am Sonntag Abend geht es zur Sache. TV und Radio übertragen live ins ganze Land. Was gibt es Schöneres als Swamp-Soccer, einem Sport, bei dem - in Anlehnung an Gary Linneker - 12 Leute hinter einem Ball herstampfen und am Ende immer die Finnen gewinnen. Immerhin: Ein Titel ging diesmal ins Ausland. Ein schottisches Team holte sich den Fair-Play-Pokal.

Am Montag nach der WM - Team Anbaggern aus Holland besteigt in Helsinki gerade die Fähre - kommen die Putzkolonnen und säubern die WM-Freiluft-Arena. Vier Säcke Stutzen und Fußballschuhe zog man im letzten Jahr aus dem Sumpf. Und am Dienstag läuft schon wieder die Anmeldefrist für die WM des nächsten Jahres. Dann werden erneut tausende Menschen aufbrechen, um auf sumpfigen Fußballfeldern über 20.000 Liter Schweiß zu vergießen und einen einzigartigen, ballorientierter Extremsport-Karneval der finnischen Kultur zu feiern.

